



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(369), Das I. Stück der XXIV. Woche 1683.

1683

(369)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das I. Stück der XXIV. Woche 1683.

Rom vom 29. May.

Al Montage ist im Consistorio anders nichts vorgegangen / als daß etl. Kirchen sind bestellet worden / zumahl auch sehr wenig Cardinale zugegen waren / und derer unterschiedliche sich 180 auffser Rom befinden. Nach der Mittags-Mahlzeit gab der Pabst dem Francköf. Gesandten Audienz / hielt sich aber über keine halbe biertel Stunde dabey auff / dieteil er nichts zu reden hatte / als von dem General der Barfüßer Carmellten / da er prätentirte / daß zu Folge der Bedingung / unter welcher im Jahr 1609. selbige Patres in Franckreich angenommen wären / sie von einem General-Vicario / welcher keinen Höhern in seinem Orden erkannte / allermassen in Spanien geschickt / wo sie einen General vor sich haben / sollten regieret werden. Weil sonst / wie gemeldet / in dem Lande Appruzzo / an den Grängen von Ascoli sich in 1000. Banditen zusammen rottiret / hat der Cardinal Gibo / dem Kriegs-Gouverneur in der Marck von neuen Befehl ertheylet / einige Mann dinst dahin zuschicken / welches der Vice-Ke von Neapolis auch thun wird / daß sie also zu gleicher Zeit ankommen / und mit gesamter Hand selbige austrotten mögen. Dem Cardinal Pio ist vom Kaiser auffgetragen worden / die Liga zwischen Sr. Kaiserl. Maj. und dem König in Polen / zu beschweren: Dem Cardinal Barberino aber dergleichen aus Polen noch nicht zukommen / er erwartet es aber stündlich. Ubrigens befindet sich der Cardinal Franzone gegen die Franzosen / und zwar nicht ohne Ursach / sehr entrüstet / weil in dem genommenen Genueser-Schiffe über 40000. Kroonen werth ihm zuständige Sachen sich befinden / daher er auch geschworen / wofern keine Ersetzung erfolget / solches zu rechnen / und solte es auch nicht eher / als wenn er Pabst würde / geschehen. Gestern war der Prinz Borgeze zur Pabstl. Audienz / daher dann einige / als ob er den weissen Zelter treuen Spanien über liefern werde / urtheilen wollen.

Graßburg vom 1. 11. Jun.

Unsere bevorstehende Messe bleibet noch auff ihre alte Zeit bestimmet; von dato in 14. Tagen aber wird der König hier keyn; Zu dessen Empfang alle erdenckliche Anstalten gemacht werden: die Soldatesca mundiret sich noch immer zu auff's prächtigste / und moviren sich in dieser Provinz / wie auch in Burgund un Kottringen alle Trouppen / sonst ist Zeit her nichts zweiter vorgegangen.

Haag vom vorigen.

Der Rest unserer See-Armada begiebt sich zum Groß der Armee / und sind alle Schiffe (ausgenommen 3. oder 4. welche noch nicht ihre nöthige Munitiones haben) fertig / doch wird sie innerhalb 2. bis 3. Tagen unter Segel gehen / zu folge ihrer Ordre zu agiren: Die nach Schweden destimirten Schifz.

Schiffe aber zu den andern stossen/wie wol man zweifelt/weil es die von Amst:
in Rotterdam keines Wegs gut heissen/das sie noch abgefolget werden mögten.
Eöln vom 13. dito.

Die amnoch immer in Amst: abhier stehende BürgerSchafft ist gestern
auff allen Zünfften erschienen / alwo selbiger alles dasjenige / was von dem
examinit: arrestirt: auch citirten Bürgermeistern und andern vom Magistrat
bekannt/ eröffnet worden / damit alle Zünffte nach den alten Statt: Gesetzen
darüber ihre Meinung eröffnen sollen; viele grosse wollen sich hierinnen/ wie
auch vorhin bey dem Magistrat: geschehen/ schwerlich erklären/ mit Vorgeben/das
wegen der Sachen Richtigkeit sie anderer Aussprüche verlangen / und wie man
sagt / wollen sie solche weiter auffhalten / oder zu Wien anhängen / die Bür:
gerschafft des täglichen Wachens / und in dem Betrehr zu stehen / müde zu ma:
chen.
Brüssel vom 10. dito. st.n.

Es ist nicht Lützenburg (wie in vorigen gedacht) so unter Wasser gesetzt
worden/ sondern Mons/ weil man den Frankosen nicht allerdings trauet. Das
Salcedische Dragoner: und Cantelmische Regiment zu Fuß / haben Befehl
sich zum Marsch fertig zu halten; und ist beschlossen / alle Reuterey aus denen
Garnisonen / alwo man solche nicht nöthig zu seyn crachtet/ heraus zu ziehen/
und damit auf der Seiten von Semst: ein klein fliegend Lager auffzurichten/ das
durch denen Frankosen (welche vorgeben / mit ihrer Armee gegen Wesel zu
marschieren) den Paß zu disputiren. Die jungen Prinzen von Fürstenberg/
welche abhier in der Academie sind / schicken sich wieder nach Teutschland zu
reisen. Der Marquis de Grana stehet fertig / neben seiner Gemahlin nach
Mariemont zu verreisen/welche 2000. Pferde bedecken/und auf unterschiedliche
kleine Läger/so die Frankosen disseits der Maas geschlagen/ein wachendes Auge
haben sollen.
Ein anders vom vorigen.

Unser Lager bey Charle:Roy wird nicht eher als den 15. dieses angefangen/
und in 3000. Reutern und Dragonern bestehen / man hat ihnen Zelte schla:
gen lassen/ sie mit Verfertigung der Baraqven nicht unwillig zu machen. So
soll auch biß zu gemeldter Zeit des Hr. Marquis de Grana Reise nach Marie:
mont verschoben bleiben/ und die Holländer ein weit wichtigeres von 15000. M.
bey Mastrich formiren / zu welchem Ende der General: Major Wannenunt
bereits mit 4000. Pferden daselbst angekommen. Nach oben: erwähnten
Charle:Roy sind aus Mons 500. Teutsche von dem Wagenfeilschen Regi:
ment/ und an deren Statt ein ganzes/ Wallonische Infanterie / an den letzten
Orth gegangen. Sonst haben J. Excell. vor 4. Tagen den Grafen von Lo:
senstein durch einen Capitain ihrer Garden/ weil er ganz ohne Nachdenken/
und von übler Conduite ist / nach Ling führen lassen: denn als der Prinz von
Baudemont diesem jungen Herrn wieder von seinen Irrwegen zu rechte helfen
wollen/ mag die Antwort gefallen seyn / wenn ihn Se. Excell. nicht als einen
Sol:

Soldaten in Frankreich begehre dienen zu lassen / so wolle er es als Laqbay thun. Der Herzog von Havre reiset nach Gent / denen daselbst versammelten Flanderischen Ständen beyzuwohnen / welche / dem Hören nach / dieses Jahr nicht mehr als 12000. Rationes / da es im vorigen doch mit 22000. geschehen / willigen werden / in dem türcklich gefunden worden / daß solche auffzubringen / unmöglich gefallen. Ubrigens und nachdem man bisher mit grosser Mühe denen Keuten / daß der König in Spanien nicht gestorben (gleich es die Franzosen vor gewiß ausgegeben) bereden können / haben gestern Abend Briefe vom 23. May aus Madrid / welche bestätigen / daß Sr. Majest. das Fieber beständig verlassen habe / und sie sich bey vollkommener Gesundheit befinden ; Sie sind auch des fernern Inhalts / was massen sie unterschiedene Eee ; Officirer ernennet / und die Flotte mit grösserm Eifer nach Genua zu segeln / in Stand setzen liessen. Lüttig vom 11. dito.

Bergangene Mittwoch ist das Spanische Arzberg. Regiment alhier auff 5. Schiffen nach Gelderland / nach dem sie sich wenige Zeit an Lande aufgehalten / abgefahren. Brüssel Briefe melden / daß man Frankreich wenig traue / daher die Cavallerie Mustern / und gegen Marimont rücken lassen wollen : so würden auch die Holländischen Völcker der geschlossenen Allianz gemess / zu ihnen stossen ; Sonst ist es mit unsern Gewercken ziemlich still / und haben etliche ihre Sessiones auffgehoben ; Der Franzöf. Agent Monsr. de Roudiere aber hat sich verlauten lassen / welcher Gestalt der Fiscal zu Metz beschäftiget wäre / alles / die 4. Keumirten Kirchspiele unserer Vorstätte / so sich biß an die Brücke erstrecken / in Besiz zu nehmen / in Stand zu richten. So gehet auch die Rede / daß Krafft der bekanten Reunionen Frankreich von Holland das an der rechten Seite der Mosel liegende Theil von Maftricht / Wyck genant / fordere. Danzig vom 12. Jun.

Den 4ten dieses frühe Morgens um 7. Uhr ist Ihre Majest. die Königin zu Villa-nova eines jungen Prinzen glücklich genesen / welches nun der Vierte / und daher zu Hofe grosse Freude verursachet. Der so lang zu Warschau sich aufgehaltene Franzöf. Ambassadeur hat den 31. May bey Sr. Königl. Majest. endlich die Abschieds Audienz gehabt ; die Königin aber vorbey gegangen / und ihr solche Ehre nicht erwiesen ; Tags drauff verfügte sich Hr. Lieskewitz / des Groß. Fürstenthums Littauen Vorschneider / aus eigenem Entdüncken zu der Barmherzigen Brüder Closter / und gab aus ders Stalling / so wohl wie obiger Abgesandter in dem Garten herum gegangen / als auch / wie er sich in sein Logement verfüget / aus den Pistol etliche mahl Feuer / wodurch die Fenster / und bey nahe gar der Gesandte wäre getroffen worden / doch hätte man nicht gewußt / wer der Thäter eigentlich gewesen / wann nicht einer von den Dienern zu rücke kommen / daß verlohrene Pistol abzuholen / worüber er denn ertappet / und zu dem Gesandten gefan-

fangen gebracht worden / der aber seine Reise bald darauff anher beschleuniget /
 alwo er vorgestern nach Mittage angekommen / und auff den Neu-Garten ab-
 getreten / vorher aber soll sich zu Warschau noch der Nuntius Apostolicus / weil
 Se. Königl. Majest. sich fast mehr als der Gesandte selbst / hierüber alte-
 rirer / in dem sie in Verdacht / daß es angeffellet gewesen / gezogen werden könt-
 te / sehr bemühet haben / diese Sache bezuglegen / allein es scheint / daß solches
 vorher durch einen Currierer nach Frankreich an den König berichtet sey / und
 man vielleicht alhier fernere Ordre / wie sich zu verhalten / erwarten wolle. Der
 grosse Tartar Cham soll durch einen Expreffen Se. Königl. Majest. ermahnet
 haben / von der mit dem Röm. Kaiser gemachten Allianz abzutreten / sonst
 müßte er / ob sie gleich in guter Freundschaft stünden / auff der Ottomannischen
 Pforten Befehl / einen starken Streiff in Polen thun : die Zopporotwer Cos-
 acken hingegen sich auch zusammen ziehen / und zu des Königs Befehl fertig
 stehen : unterdessen wird mit dem Festungs-Bau der Statt Kenberg eifrigst fort-
 gefahren / und verneint man / daß Se. Königl. Majest. sich auch ehest dahin /
 ein Lager auffzurichten / erheben wollen. Die zu Warschau von dem Kaiser ge-
 worbenen Bäckler / sollen sich / ehe sie zum Muster-Platz kommen / sehr ver-
 lauffen / dennoch die Werbungen noch stark fortgesetzt werden / dergleichen in
 Preussen mit denen Churfürstl. auch geschiehet. Inmassen über die bereits
 zu ieder Compagnie / so wohl zu Pferde als Fuß / angenomme 38. Mann / noch
 ein Regiment zu Fuß von 1000. Köpfen binnen 3. Monat zu stellen / beschloß
 sen.

Moscau vom 27. April.

Der Schwedische Envoye / Monfr. Coek / wird ehest mit großem
 Vergnügen von hier wieder zurücke reisen / und Ihre Czarische Majestäten
 die grosse Ambassade nach selbigem Königreich absenden / dadurch alle Strei-
 tigkeiten zwischen beiden Reichern gänzlich abzuthun. Hingegen erwartet
 man ehest einen Envoye von Chur-Brandenburg. Am 12. und 13. dieses
 sind von Ihren Czarischen Majestäten zwo Deputationen an den Hol-
 ländischen Herrn Residenten Keller ergangen / zu Ehren Ihrer Hoch-
 mögenden und Seiner Hoheit des Prinzen von Dranien / worinnen
 dieselbe Ihren Hochmögenden und Seiner Hoheit / viel Glück / Heyl
 und Segen antwünschen / und nach dero Gesundheit fragen lassen : Die-
 se Deputation war sehr ansehnlich / worunter der Herr Bosinsky / ver-
 gesellschaftet von noch vier vornehmen Herren / und einer grossen Sui-
 te / die Oration thäte. Den 14. dito. kam ein vornehmer von Udel
 neben einigen Officirern und Strelitzen zu gedachtem Herrn Residenten /
 und präsentirte im Nahmen Ihrer Czarischen Majestäten / demsel-
 ben die Gnaden-Geschencke / welche in 20. grossen silbernen Schüs-
 feln mit Essen / und viel Kannen mit allerhand köstlichem Extränck
 bestunden.